

tretenes Werk kräftig und entwickelt vor uns zu sehen. Die 282 Seiten des »Index Pseudonymorum« sind auf 624 Seiten angewachsen, denen eine Einleitung von 10 Seiten vorangeht, die für sich allein unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, da sie eine Bibliographie der pseudonymen Litteratur enthält. Für dieselbe sei der Name Deckher (Seite IV) in Deckherr berichtigt, ergänzend zugefügt die Schrift von Ch. Modier, des artifices que certains auteurs ont employé pour déguiser leurs noms (Paris 1835). Bemerkte sei, daß verschiedene Verfasser, die ihren Kollegen die Maske vom Gesicht zu ziehen sich bemühten, selbst eine solche tragen; so verbirgt sich der Jesuit C. Sommervogel hinter Pierre Clauer, A. E. Poincot hinter Georges d'Heilly und A. Aprosio hinter G. P. G. Villani.

Zum Hauptwerke selbst kommend, erkennen wir gern und unumwunden an, daß wir bei einem mehrmonatlichen, fast täglichen Gebrauche nur ganz unbedeutende Lücken und Irrtümer gefunden haben, daß wir vielmehr Gelegenheit hatten, den ungemeinen Fleiß und Sammeleifer des Verfassers zu bewundern, der aus den Litteraturen der verschiedensten Völker und Zeiten die Autoren zu versammeln wußte, die aus irgend welchen Gründen (denen nachzuforschen eine ebenso schwierige, wie interessante Aufgabe wäre) mit ihren wahren Namen hervorzutreten sich scheuten.

Es erscheint uns fast kleinlich, hier ein paar Namen anzugeben, die wir bei Weller vergeblich suchten; doch möge es geschehen um dem Lexikon zu weiterer Vervollständigung zu helfen. Es sind Battleaze (Bésique without a marking-board. 1874); Hilaire le Gai (Almanach des jeux de cartes. 1860); Meister Frühauf (Schelmuffsky's Abenteuer u. neu herausgegeben. 1821); Severus Kaltwarmius (die politische Gaukeltasche. 1674); A. Fels (=Auguste La Roche) (Frau Johanna. 1870); Henriette (Verteidigung der Leipziger Damen. 1798). Ergänzend und berichtigend sei noch angemerkt: A. L. Berend & Co. = Albert Brendel, Scabinus = auch Redakteur Schöppe (steno-graphische Unterrichtsbriefe), La Mara = nicht Lepsius, sondern Lipsius.

Als falsch müssen die Einreibungen von Namen wie Ben Abraham Moses u. s. w. (Seite 65 u. folg.) und Reb Herschele Chofzid u. s. w. (Seite 471) unter »Ben« und »Reb« bezeichnet werden, da ersteres nichts weiter als »Sohn« (des Abraham Moses), letzteres »Herr« bedeutet.

Wir möchten nun für eine neue Auflage noch einen Wunsch aussprechen: das ist die Trennung der jetzt untereinander geworfenen gelösten und nicht gelösten Pseudonymen; sei es, daß solche in zwei Alphabete geschieden werden, sei es, daß sie wenigstens durch verschiedene Schriften von einander auf den ersten Blick kenntlich gemacht werden. Wenn wir die Frage, ob das Aufführen der ungelösten Pseudonymen, die naturgemäß einen recht beträchtlichen Teil des Buches bilden und dadurch zu dessen Dickleibigkeit und verhältnismäßig recht hohem Preise beitragen, überhaupt nötig ist, bei Seite lassen, so ist es doch dringend wünschenswert, daß ein erster Blick uns zeige, ob wir eine gerade benötigte Auflösung finden oder nicht; es ist dies um so wünschenswerter, als auch die Pseudonymen und die richtigen Namen aus derselben Schrift gesetzt sind, was zwar für den Setzer bequemer und für den Verleger billiger ist, die für den Leser und Benutzer des Buches aber nötige Übersichtlichkeit jedenfalls sehr erschwert.

Diese Ausstellungen hindern uns aber nicht, das Werk unsern

Lesern aufs wärmste zu empfehlen; sie werden darin eine reichlich fließende Quelle der Belehrung finden. R. F.

Vermischtes.

Geschäfts-Gedenktag. — Am heutigen 1. September begeht die Firma A. Haack in Berlin die Erinnerungsfeier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Von dem im Jahre 1883 verstorbenen Herrn Alexander Haack durch Ankauf der in früheren Jahren weit verbreiteten Muster- und Modenzeitung »Victoria« gegründet, ist das Geschäft im Jahre 1872 durch Errichtung einer eigenen Buchdruckerei erweitert worden. Haack selbst zog sich nach Verkauf der »Victoria« vom Geschäft zurück, dasselbe seinem Neffen Herrn Rudolf Krüger, dem jetzigen Inhaber, und einem Teilhaber desselben, dem inzwischen verstorbenen Herrn Leopold Koch übertragend, welche den Kalenderverlag und die liberale protestantische Theologie dem Verlage hinzuzfügten, auch die Buchdruckerei, den Anforderungen der neuesten Zeit entsprechend, wesentlich vergrößerten.

Göriz'sche Bibliothek in Berlin. Vor kurzem wurde, wie auch an dieser Stelle mitgeteilt, seitens eines Berliner Lehrers, Herrn Göriz, der Stadtgemeinde Berlin eine wertvolle Bibliothek zum Geschenk gemacht. Der Druck des Katalogs, den der Magistrat angeordnet hatte, ist jetzt vollendet, und derselbe wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden. Zunächst nur einen Teil der gesamten Bibliothek umfassend, bildet er doch einen stattlichen Oktavband von 376 Seiten. Er enthält die Werke »zur deutschen Litteratur«, Einzeldrucke und Gesamtausgabe der Werke deutscher Schriftsteller seit dem Reformationszeitalter, »Erläuterungs- und Ergänzungsschriften zu den Werken« mit den Unterabteilungen: 15. und 16. Jahrhundert, 17. Jahrhundert, 18. Jahrhundert (Goethe und Schiller. Karl August von Sachsen-Weimar. Die klassischen Stätten). 19. Jahrhundert. Ein Nachtrag giebt die Werke, welche während des Drucks des Katalogs hinzugekommen sind. Der Katalog der zweiten Abteilung (es sind vier Abteilungen vorhanden) wird vorbereitet. Die Bibliothek befindet sich im Sparcassenhause zu Berlin.

Vom Postwesen. — Nach zur Zeit noch unverbürgten Mitteilungen einiger Berliner Blätter dürfte den nächsten Reichstag eine Gesetzesvorlage beschäftigen, welche in Ergänzung des Reichsgesetzes die Bestimmung treffen soll, daß in Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern Privatpostbetriebe nur dann zulässig seien, wenn deren Tarife nicht billiger als diejenigen der Reichspost sind.

Neue Bücher für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Encyklopädie des gesamten buchhändlerischen Wissens. Unter Mitwirkung von Berufsgenossen und Fachgelehrten herausgegeben von Herm. Weißbach und Th. Ebner. Theoretischer Teil. Ca. 40 Bogen gr. 8°. 10—12 Lieferungen. à 75 s. bar. (Unter der Presse.)

Das Buch berühmter Buchhändler. Eine Sammlung von Lebensbildern berühmter Männer. Dargestellt von Karl Fr. Pfau. II. Teil. 8°. (VIII u. 138 S.) Leipzig 1886, Karl Fr. Pfau.